Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 530. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 12. November 1867.**

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 115 der Gesetzsammlung publicirte Allerhöchste Verordnung vom 7. d. M., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 15. d. M. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 14. November in den Stunden von 8 Uhr früh bis Abends und am 15. November in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Bureaux werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderliche Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 9. November 1867.

Der Minister des Innern.
Graf Eulenburg.

Deutschland.

Berlin, 11. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Amtmann a. D. Schneider zu Göttingen, früher zu Gifhorn, dem Pro-Gymnasial-Rector Huberti zu Siegburg und dem Superintendenten a. D., Ober-Pfarrer Homuth zu Triebel, im Kreise Sorau, den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Gymnasial-Director Dr. Schoen zu Aachen den königl. Kronenorden dritter Klasse, dem Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins zu Uelzen, Gutspächter Rohde zu Veersen bei Uelzen, den königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Rendanten der evangel. Kirche zu Sülldorf, im Kreise Wanzleben, Kossäthen Thiele, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Hafen- und Kribbmeister Johann Meder zu Neuendorf, im Kreise Koblenz, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner den Forst-Inspectoren Mayer zu Koblenz, v. Blumen zu Merseburg, Grafen Matuschka zu Oppeln, Krohn zu Königsberg und Erdmann zu Frankfurt a. O. den Charakter als Forstmeister; sowie dem als Vorstand des allgemeinen Finanz-Büreaus zu Hannover angestellten Rath Ludwig Fischer den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath verliehen; und den Gerichts-Assessor Robert Matthaeas zu Graudenz zum Garnison-Auditeur daselbst ernannt.

Der königl. Eisenbahn-Baumeister Wilde zu Frankfurt a. O. ist zum königl. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt und demselben die Betriebs-Inspector-Stelle bei der Hannoverschen Eisenbahn zu Harburg verliehen worden. — Der Privatdocent Dr. Bachmann ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Breslau ernannt worden. — Am evangel. Waisenhause und Schullehrer-Seminar zu Königsberg O.-Pr. ist der Elementar-Lehrer Lackner als Hilfslehrer angestellt worden.

Dem Kaufmann N. Jacobson in Berlin ist unter dem 7. November 1867 ein Patent auf einen Hausbriefkasten mit selbstthätigem Signal- und Controlwerk auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Herrn Julius Lent in Berlin ist unter dem 9. November 1867 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Telegraphen-Apparat zum gleichzeitigen Befördern mehrerer Depeschen durch einen Draht, auf fünf Jahre ertheilt worden. (St.-Anz.)

= **Berlin**, 11. Novbr. [Zu den Wahlen. — Das Abgeordnetenhaus.] Der Abg. Lasker hat das Mandat in Stettin abgelehnt, um das in Magdeburg anzunehmen. Berlin hat seit langer Zeit zum ersten Male keine Nachwahl vorzunehmen. Waldeck, Löwe, Duncker und Virchow sind in ihren früheren Wahlkreisen nicht wieder gewählt. Viele Mitglieder der national-liberalen Fraction sind nicht sehr erbaut von der großen Anzahl von Mitgliedern, welche sich ihr angeschlossen, hier und da macht sich die Ansicht geltend, daß es zu einer Trennung in eine rechte und eine linke Seite der Fraction kommen möchte, um die Zahl der Fractiönchen noch zu vermehren. — Die Arbeiten im Abgeordnetenhause sind übrigens noch keineswegs beendet, zahlreiche Handwerker sind zum Theil bis in die Nacht hinein beschäftigt, um die Renovirung zu beenden. Der Sitzungssaal sollte heute fertig hergerichtet sein, an den Nebenräumen bleibt noch viel zu thun übrig.

⊙ **Berlin**, 11. Novbr. [Landtagsvorlagen. — Die Zeitungssteuer. — Der Nothstand in Ostpreußen. — Die Rinderpest in Schlesien. — Die Postconferenz.] Das Staatsministerium ist gegenwärtig mit den Vorarbeiten für die nächste Landtagssession und namentlich mit der Thronrede beschäftigt, weshalb auch mehrere Mitglieder desselben der Einladung zu den königlichen Jagden nicht Folge leisten konnten. — Die Frage, ob Stempelsteuer oder Inseratensteuer? wird jetzt sehr lebhaft von der Presse besprochen und haben sich die meisten der größern Blätter gegen die letzte Art von Steuer erklärt. Die alte Steuer könne man als eine bekannte annehmen, man habe sich an ihre Form und ihre Lasten schon gewöhnt, der neuen dagegen sehe man als einem unbekannten Etwas, das bedrohlich erscheine, mit Besorgniß entgegen; am besten allerdings sei keine von beiden Steuern. Wenn aber nun berichtet wird, daß die Regierung von der Einbringung eines dahin zielenden Gesetzentwurfes für diese Session Abstand nehme, so ist das wohl unrichtig. Die Regierung hat ja schon Sachverständige einberufen, welche die Frage begutachten sollen, und bis deren Meinungsäußerung eingegangen, werden deshalb wohl alle andern Beschlüsse in dieser Angelegenheit vertagt werden. Allerdings darf man sich nicht verhehlen, daß analog den Zeitungen nun wohl auch das Gutachten der Sachverständigen gegen die Inseratensteuer ausfallen wird und dann müßte die Regierung freilich auf ihre etwaigen Abänderungspläne Verzicht leisten. — Weiter taucht das Gerücht von einer beabsichtigten Vorlage eines neuen Wahlgesetzes auf und wieder können wir dasselbe auf das Bestimmteste dementiren; diese Frage ist noch gar nicht in dies Stadium gerückt. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung mit Rücksicht auf den Nothstand in Ostpreußen die Summe von 500,000 Thalern als Beihilfe zu gewähren. — Der Geh. Ober-Reg.-Rath Oppermann ist von seiner Mission nach Schlesien wieder zurückgekehrt. Der dort stattgefundene Ausbruch der Rinderpest ist einer der schlimmsten, welche Preußen in den letzten 50 Jahren zu erleiden gehabt hat. Der Verlust an Rindvieh beläuft sich schon auf mehrere 100 Stück, welche theils der Krankheit erlegen, theils aus Vorsicht getödtet worden sind. Die Infection erstreckt sich auf mehrere Kreise, am härtesten ist davon der Kreis Ratibor betroffen, wo mehr als zwanzig Ortschaften unter dem Ausbruche der Seuche leiden. Die militärischen Maßregeln zur Besetzung der österreichischen Grenze und Abschließung der von der Seuche heimgesuchten Ortschaften und Höfe sind sehr umfangreich; 12 Bataillone sind zur Verwendung gekommen. Der so vielfache Ausbruch der Krankheit scheint dadurch herbeigeführt worden zu sein, daß ein ausgedehnter Schmuggel mit Vieh diejenige Grenzstrecke, welche gegen Oesterreich wegen der dort ausgebrochenen Rindviehseuche abgesperrt war, umging und krankes oder inficirtes Vieh einführte. Jetzt ist an der ganzen österreichischen Grenze ein militärischer Cordon gezogen; die Strecke, welche damals gegen Oesterreich abgesperrt war, ging so weit, wie dies in der Regel der Fall ist. — Die Annahme, daß Bevollmächtigte der Postconferenz in der vergangenen Woche nach Hause gereist seien, um Instructionen zu holen, bestätigt sich nicht. Es hatten Einige derselben einen Ausflug gemacht, um in Hamburg einen freundschaftlichen Besuch abzustatten. Jedoch der Fall, daß sich Bevollmächtigte Instructionen für gewisse Fragen aus ihrer Heimath erbeten haben, wie das bei solchen Verhandlungen nicht zu vermeiden, ist öfter eingetreten; die Arbeiten der Conferenz erleiden jedoch hierdurch keinen Aufschub, und man sieht einer vollen Verständigung mit Zuversicht entgegen; der Schluß der Conferenz wird voraussichtlich in 14 Tagen erfolgen.

= **Berlin**, 11. Novbr. [Die Verurtheilung Twesten's.] Die VII. Deputation des Criminalgerichts (Vorsitzender: Graf v. Bredow, Beisitzer: Stadtgerichts-Räthe Bach und v. Schrötter) verhandelte heute abermals in der gegen den Stadtgerichtsrath Twesten erhobenen Anklage wegen einer im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede. Es handelte sich um die vielfach besprochene Rede Twestens bei Gelegenheit der Berathung des Justizetats in der 54. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 20. Mai 1865. Diese Rede hat den bekannten Ober-Tribunals-Beschluß über Art. 84 der Verfassungsurkunde hervorgerufen. Sowohl in erster Instanz wie vom königl. Kammergericht wurde angenommen, daß die Rede in elf verschiedenen Punkten verleumderische Beleidigungen von Behörden und Beamten enthielt, der Angeklagte wurde indessen freigesprochen, weil zugleich angenommen wurde, daß der Artikel 84 der Verfassung ihn gegen eine strafrechtliche Ahndung für seine im Abgeordneten-Hause gethanenen Aeußerungen schütze. Auf die von der Staats-Anwaltschaft eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde vernichtete der erste Criminal-Senat des Ober-Tribunals auf Grund der bekannten Entscheidung des höchsten Gerichtshofes diese beiden Entscheidungen und verwies die Sache zur abermaligen Verhandlung und Entscheidung in die erste Instanz zurück. In dem deshalb auf heute anberaumten neuen Audienztermine war der Angeklagte Twesten nicht erschienen, weshalb in contumaciam gegen ihn verfahren wurde. Sowohl in der Voruntersuchung, als auch in dem früheren Audienztermine erster Instanz hatte Twesten mit Rücksicht auf den Artikel 84 der Verfassungs-Urkunde jede gerichtliche Erklärung abgelehnt. Nachdem die incriminirte Rede vorgelesen worden, ergriff der Staatsanwalt Schütz zur Begründung der Anklage das Wort. Der Gegenstand der Untersuchung, so führte er aus, seien Aeußerungen, welche der Angeklagte als Mitglied des Abgeordnetenhauses in der Ausübung seines Berufs gethan habe. Die bei den bisherigen Verhandlungen in den Vordergrund getretene Frage, wie weit der Art. 84 der Verfassung den Angeklagten schütze, sei durch das Erkenntniß des Ober-Tribunals entgiltig entschieden worden. Dieses Erkenntniß stelle den Grundsatz auf, daß die durch Art. 84 gewährte Straffreiheit sich nur auf Beleidigungen im engeren Sinne erstrecke, nicht aber auf Verleumdungen, und von diesem Gesichtspunkte aus müsse die incriminirte Rede beurtheilt werden. Der Staatsanwalt wies demnächst nach, daß verschiedene Behauptungen des Angeklagten unwahr und deshalb geeignet seien, die davon betroffenen Behörden und Beamten dem Hasse und der Verachtung auszusetzen. Der § 154 des St.-G.-B. könne zwar auf Fälle wie die vorliegenden zur Anwendung gebracht werden, aber er stehe dem Angeklagten nicht zur Seite, weil sowohl aus dem Inhalte, wie aus der Form der Rede die Absicht zu beleidigen klar hervorgehe. Der Umstand, daß der Angeklagte sich in Bezug auf den Art. 84 der Verfassung in einem Rechtsirrthum befunden habe, könne bei den vorhandenen übrigen Strafschärfungsgründen eine Milderung nicht herbeiführen, und halte deshalb den früheren Antrag auf zweijährige Gefängnißstrafe aufrecht. Zugleich beantragte er die Veröffentlichung des Erkenntnisses in der „Voss. Ztg.“, und zwar an der Stelle, wo die Landtags-Verhandlungen ihren Platz finden. Der Gerichtshof berieth länger als eine Stunde und erkannte, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren gegen Twesten. In den Gründen des Erkenntnisses schloß sich der Gerichtshof den Ausführungen des Staatsanwalts durchweg an. In dem Umstande, daß der Angeklagte die incriminirten Aeußerungen auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses gethan, fand der Gerichtshof einen Strafschärfungsgrund und erkannte deshalb auf die höchste gesetzliche Strafe. Ebenso wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts auf Veröffentlichung des Urtheils erkannt. — Diese Anklage fällt natürlich noch unter die Amnestie des vorigen Jahres.

= [Preßprozesse.] Vor demselben Gerichtshofe sollte heute ferner eine Anklage gegen den Buchhändler Franz Dunker und den Redacteur der „Volksztg.“, Franz Grunert, verhandelt werden. Fünf verschiedene Anklagen lagen vor, in denen Herr Dunker nur aus § 35 des Preßgesetzes angeklagt war, weil er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung nicht den Herausgeber der incriminirten Artikel, sondern nur den Redacteur Grunert als solchen genannt hatte. Der Angeklagte Dunker war aus dem Gefängnisse, wo er gegenwärtig eine gegen ihn erkannte achttägige Strafe verbüßt, vorgeführt worden, der Angeklagte Grunert war Krankheits halber nicht erschienen. Der als Vertheidiger erschienene Rechtsanwalt Lewald beantragte die Aufhebung des Termins und die Vernehmung des Angeklagten Grunert durch eine Gerichts-Commission in seiner Wohnung darüber, ob er der wirkliche Herausgeber der incriminirten Artikel sei, da im Bejahungsfalle die Anklage gegen Herrn Dunker fallen gelassen werden müsse. Der Staats-Anwalt schloß sich diesem Antrage an und der Gerichtshof beschloß demgemäß. — Endlich stand vor derselben Deputation der Dr. med. Moritz Löwinson unter der Anklage der schriftlichen Beleidigung des Polizei-Präsidiums. Es war gegen Dr. Löwinson nämlich eine Denunciation wegen verweigerter ärztlicher Hilfe bei dem Polizei-Präsidium eingegangen und hatte Dr. L. mit Bezug hierauf eine Eingabe an das Polizei-Präsidium gerichtet, in welcher die Staats-Anwaltschaft den Vorwurf enthaltend fand, daß das Polizei-Präsidium der „frivolen Unverschämtheit“ Vorschub leiste. Der Staats-Anwalt beantragte eine Woche Gefängniß gegen den Angeklagten; der Gerichtshof sprach indessen das Nichtschuldig über denselben aus, indem er ausführte, daß die incriminirte Stelle der Eingabe sich nicht mit absoluter Nothwendigkeit auf das Polizei-Präsidium beziehen lasse, das ferner aber der Angeklagte sich in Ausführung seiner Gerechtsame befunden habe und ihm somit der § 154 des St.-G.-B. zur Seite stehe.

[Se. Majestät der König] hatte am Sonntag Vormittag eine längere Unterredung mit dem berühmten Reisenden Gerhard Rohlfs, der sich verabschiedete und heute die Reise nach Abyssinien angetreten hat. Nach den Vorträgen des Hofmarschalls Grafen Pückler, des Geh. Hofrathes Borck, des Hausministers v. Schleinitz, reiste Se. Maj. der König mit den königlichen Prinzen und Fürstlichkeiten, den Ministern Graf Bismarck, Graf Eulenburg, v. Roon, dem Hausminister v. Schleinitz, dem russischen Militärbevollmächtigten General Graf Kutusow und andern höheren Militärs zunächst per Separatzug nach Halberstadt und dann von dort per Extrapost nach Letzlingen. Um ½8 Uhr fand dort das Diner statt. Heute wurde in der Letzlinger Forst die erste Hofjagd abgehalten und folgte hierauf das Diner im Jagdschlosse.

[J. Maj. die Königin Wittwe] wird, äußerem Vernehmen nach, sich morgen zu einem mehrtägigen Besuche an den königl. sächsischen Hof begeben.

[Exkönig Georg] macht der Regierung immer noch viel zu schaffen; in diesem Augenblick, nachdem die Entscheidungsfrage geregelt ist, ist es die braunschweigische Erbfolge, welche vorzugsweise die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Preußen hat von jeher Anspruch auf die Erbfolge in Braunschweig erhoben, und es wird dieselbe jetzt gewiß nicht fallen lassen, wo die Erbfolge Preußens das einzige Mittel ist, um die Wiederfestsetzung der Welfen-Dynastie in Norddeutschland zu verhindern. Es werden deshalb in Braunschweig eifrige Anstrengungen gemacht, um eine Erklärung der braunschweigischen Regierung in der braunschweigischen Kammer zu provociren; ob mit Erfolg, das wird sich sehr bald zeigen.

[Der Bundesrath] hat die Ablehnung des Gesetzes über die Einrichtung der Bundesschulden-Verwaltung noch nicht beschlossen, sondern dasselbe zur Berichterstattung an den Ausschuß für das Rechnungswesen verwiesen. Der Entwurf über die Coalitionsfreiheit ist bisher der einzige, dessen Ablehnung vom Bundesrath beschlossen wurde.

[Diplomatisches.] Nachdem der österreichische Gesandte Graf Wimpffen dem Grafen Bismarck die Note v. Beust's vorgelesen hatte, hat Graf Bismarck durch ein kurzes Rundschreiben an die preußischen Gesandtschaften vom 5. d. M. geantwortet, in welchem er, mit einem leisen Tone von Ironie, Act nimmt von den auf der Pariser Zusammenkunft basirten friedlichen Versicherungen.

[Auf der Postconferenz] ist die Einführung des Eingroschen-Porto's gesichert. Schwierigkeiten bestehen nur noch wegen der Transitsätze durch Baiern und Baden für die schweizerische und italienische Correspondenz. Preußen widerstrebte der Forderung der Südstaaten auf eine möglichste Herabsetzung der Zeitungsprovision, sowie des Werths- und des Paketporto's.

[Darlehnskassenscheine.] Unter Bezugnahme auf den § 9 des Gesetzes vom 27. Sept. v. J. (Gesetzsammlung S. 586) wird vom Finanzminister bekannt gemacht, daß am 31. October d. J. 769,521 Thlr. in Darlehnskassenscheinen im Umlauf gewesen sind.

[Der bekannte Reisende Gerhard Rohlfs] wird sich im Auftrage und auf Kosten Sr. Majestät des Königs nach Massowah begeben, um sich der englischen Expedition nach Abyssinien als wissenschaftlicher Beobachter anzuschließen. Die dazu von der großbritannischen Regierung erforderliche Erlaubniß ist ihm durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mittelst der königl. Botschaft in London erwirkt worden.

[Todeserklärung.] Von dem Justizminister wird, wie wir hören, in Verbindung mit dem Kriegsministerium ein Gesetz wegen Todeserklärung der aus den Kriegen von 1864 und 1866 noch Vermißten zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet. Bekanntlich ist ein solches Gesetz nach jedem größeren Kriege erlassen und es soll auch die Zahl der jetzt noch Vermißten nicht unbedeutend sein.

Dresden, 11. Nov. [In der Ersten Kammer] wird morgen der Bericht der dritten Deputation über die bekannten Anträge des Bürgermeisters Koch zur Berathung kommen. Die Deputation (Ref. Geh. Rath v. König) rathet der Kammer an, diese Anträge auf sich beruhen zu lassen, dieselben jedoch noch an die Zweite Kammer abzugeben.

Leipzig, 9. Nov. [Gegen die ständischen Kammern.] Eine Versammlung dreier Arbeitervereine, an welcher sich auch Mitglieder der national-liberalen Partei betheiligten, hat beschlossen, eine Petition an die Regierung zu richten, in welcher um schleunige Beseitigung der gegenwärtigen ständischen Kammern und um Berufung einer Volksvertretung nach allgemeinem Wahlrecht ersucht wird. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, welcher für den Fall der Nichtberücksichtigung obigen Gesuches die Anrufung der Bundesbehörden zur Ausgleichung des Verfassungsconflictes in Gemäßheit des Artikels 76 der Bundesverfassung fordert.

Karlsruhe, 9. Nov. [Ministerverantwortlichkeit.] Von der ersten Kammer wurde heute das Ministerverantwortlichkeitsgesetz in der Fassung der Commission einstimmig angenommen.

Italien.

Florenz, 7. Nov. [Zur Schlacht bei Mentana. — Haß gegen Frankreich. — Ministerium und Kammer.] Aus der (bereits mitgetheilten) Erklärung Fabrizi's, Menotti Garibaldi's, Missori's, Guerzoni's u. s. w. geht, so schreibt man der „K. Z.“, hervor, daß die Päpstlichen geschlagen waren, als die Franzosen mit ihren Chassepotgewehren ihnen zu Hilfe eilten. Auch die Berichte in den Blättern stimmen mit diesem Urtheile überein. Die öffentliche Meinung und selbst jene, die Garibaldi's Zug überhaupt tadelten, sprechen sich nun günstig für ihn aus. Man hört überall Verwünschungen gegen Frankreich ausstoßen, und die Gemäßigtsten meinen, Italien müsse in Zukunft Frankreich gegenüber sich verhalten, wie früher Oesterreich gegenüber. Das Ministerium Menabrea ist jedoch entschlossen, durchzugreifen, und Gualterio erklärt, er werde vor keiner Maßregel zurückschrecken; vorerst soll die Kammer einberufen und sofort aufgelöst werden, wenn sie der Regierung ihre Zustimmung verweigert. Die Linke soll dagegen entschlossen sein, sofort nach Eröffnung des italienischen Parlaments Menabrea in Anklagestand zu versetzen.

[Proceß Garibaldi.] Laut dem „Movimento“ will Menabrea Garibaldi nebst den bedeutendsten Persönlichkeiten, die an dem Zuge Theil nahmen, darunter Crispi u. s. w., gerichtlich behandeln, und zwar, „weil sie das Land in die Gefahr eines Krieges mit einer fremden Macht gebracht hätten“. Man sieht, die inneren Schwierigkeiten in Folge der durch die französische Expedition geschaffenen Verwickelung fangen jetzt erst an, sich geltend zu machen.

Rom, 5. Nov. [Ueber den Kampf bei Mentana] schreibt man der „K. Z.“ von hier Folgendes: Das durch die Begegnung Carls des Großen und Leo's III. und ein glänzendes Gastmahl Beider geschichtlich merkwürdige Mentana sah vorgestern auf seinen umliegenden Hügeln einen blutigen Kampf zwischen Garibaldianern und etwa 9000 Mann französisch-päpstlicher Truppen. Diese hatten gegen 160 Todte und Verwundete, die Freischaaren gegen 400; sie verloren in Mentana und später in Monte Rotondo gegen 1700 Gefangene, die sich bereits in Rom befinden. Garibaldi's Freunde riethen von dem ungleichen Kampfe ab, doch er wollte sich schlagen, daß es nicht scheine, er habe Furcht vor den Franzosen. Die Menge der neugierigen Römer war fast unübersehbar, als die Gefangenen gestern Nachmittag durch Porta Pia in wohlgeschlossenen Sectionen unter starkem militärischem Geleit einmarschirten. Da sah man bejahrte Männer neben stattlichen Jüng-

lingen, Bitterkeit und Hohn auf den Lippen, Andere lachten, dampften eine Cigarre; aben auch Knaben von noch nicht 14 Jahren mit Bayonnetstichen durch das rothe Hemd zogen vorüber. Ohne von zwei vollständigen Feldbatterien unterstützt zu sein, hätte der Angriff der französisch-päpstlichen Brigade die Freischaren gewiß nicht so leicht aus ihren Stellungen vertrieben. Am meisten haben die Zuaven und das der Mehrzahl nach aus Deutschen zusammengesetzte Bataillon der im päpstlichen Dienste stehenden Carabinieri esteri bei Mentana gelitten.

[Plebiscit in Viterbo.] Velletri hat sich unterworfen, dagegen wurde in Viterbo ein Plebiscit abgehalten, an dem außer den Einwohnern von Viterbo auch die der größeren Provinzialstädte Theil nahmen. Das Ergebniß war: 18,000 Stimmen für die Vereinigung mit Italien, 200 wollten bei Rom bleiben.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. [Ueber das Verhältniß Oesterreichs zu Frankreich] schreibt man der „K. Z.“: Als die „Situation“ vor einigen Tagen anzeigte, daß am Donnerstag den 31. October ein Allianzvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich definitiv unterzeichnet worden sei, war sie nichts als das Echo der Hoffnungen, welche in gewissen Cirkeln der französischen Diplomatie auf die Hieherkunft des Kaisers Franz Joseph gesetzt worden sind. Die Nachricht war und blieb eine Unwahrheit. Freilich nach der Sprache zu urtheilen, die jetzt in Kreisen über Freiherrn v. Beust geführt werden, welche der Leitung der Geschäfte des auswärtigen Amtes sehr nahe stehen, so hätte Frankreich alle Ursache, dem österreichischen Staatskanzler ganz ernstlich zu grollen ob der Zukunftsplane, die er vor seiner Anwesenheit in Paris angeregt, und der Reserve, die er beobachtet habe, als es sich darum handelte, die Mittel für Anbahnung dieser Projecte genauer formulirt festzustellen. „Hr. v. Beust“, sagte mir einer dieser Unmuthigen, dessen Stellung ihm gestattet, über alle dahin gehörigen Vorgänge wohl unterrichtet zu sein, „Herr v. Beust hat sich als echten Oesterreicher erwiesen. Er wollte schlauer ein, als wir. Er machte stets Miene, Alles zu wollen — aber zur ungelegenen Zeit, und in dem Momente, den wir für geeignet gehalten hätten, fand er stets ein „Wie“, um sich einen Ausweg offen zu halten, ehe er sich förmlich engagire.“ Bei diesen Gesinnungen dürfte es dem österreich. Minister-Präsidenten kanm schwer werden, in Wien, resp. in Süddeutschland wieder den alten deutschen Patrioten hervorzukehren, dem die Einmischung des Auslandes in innere deutsche Angelegenheiten noch immer ein Gräuel ist. Wir dürften kaum Veranlassung haben, uns ob des Mißcredites zu grämen, in den nach diesen intimen Vorfällen, welche auf das persönliche Verhältniß der beiden Kaiser im Uebrigen von keinerlei Einfluß gewesen sein sollen, der Staatskanzler bei französischen Diplomaten verschiedenster Gesinnung gerathen zu sein scheint.

[Was Italien anbetrifft,] so hat sich plötzlich gefunden, daß der „Moniteur“ sich der Verbreitung falscher Nachrichten schuldig machte, als er voreilig die gänzliche Befreiung des Kirchenstaates von garibaldinischen Banden anzeigte. Wie sich jetzt herausstellt, war Viterbo noch von ihnen besetzt geblieben und auch in Frosinone hatten sich noch Reste einiger Freiwilligen-Compagnieen gehalten. Das französische Expeditionscorps hat deshalb von Rom aus eine fächerförmige Vorwärtsbewegung machen müssen, um gründlich aufzuräumen, in Folge deren gestern Viterbo selbst und heute Frosinone von ihm besetzt wurden. Die Banden sollen sich, nach officiellen Berichten, sofort beim Herannahen der Franzosen zerstreut haben.

Breslau, 12. November. [Angekommen:] Se. Durchlaucht Heinrich IX., Prinz Reuß, aus Neuhof. v. Buddenbrock, Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur aus Ohlau.

Gestohlen wurde: Auf dem Freiburger Bahnhofe, eine Regulator-Uhr.
Polizeilich mit Beschlag belegt 1 unechter Ring.
Verloren ging: 1 goldene Broche.
Gefunden wurden: sechs starke eiserne Ofenschinen. (Frmdbl.)

Görlitz, 12. Novbr. [Ablehnung. — Ausmarsch.] Herr v. Carlowitz, welcher seit vielen Jahren den Görlitz-Laubaner Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertreten hat, und auch am Donnerstag mit großer Majorität wieder gewählt worden ist, hat, wie wir bereits vor der Wahl befürchtet haben, leider in Folge seiner geschwächten Gesundheit die Annahme des Mandats abgelehnt. Der Görlitz-Laubaner Wahlkreis hat deshalb eine Neuwahl vorzunehmen. — Der größte Theil unserer Garnison hat uns auf unbestimmte Zeit verlassen. Bekanntlich ist gegen die Verbreitung der Rinderpest in Oberschlesien ein Grenz-Cordon gezogen worden und es haben zu diesem Zwecke auch das 5. Jägerbataillon und ein Theil des hier garnisonirenden 1. Bataillons des 38. Infanterie-Regiments Befehl erhalten, sich dorthin zu begeben. Am Sonntag Früh 9 Uhr rückte das 5. Jägerbataillon nach dem Bahnhof, um vermittelst Extrazug nach Ziegenhals bei Oppeln befördert zu werden und gestern Vormittag gegen 9 Uhr folgten vom Schlesischen Infanterie-Regt. Nr. 38 40 Mann pro Compagnie nach. (G. A.)

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. November.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	337,5	—0,2	N., mäßig.	Heiter.
7	Königsberg	337,8	0,4	N., s. schw.	Trübe.
6	Stettin	341,2	0,9	NW., mäßig.	Heiter.
—	Ratibor	331,8	0,0	NW., mäßig.	Schnee.
—	Münster	340,2	6,0	W. schwach.	Nebel.
—	Trier	337,1	6,2	NW., s. schw.	Nebelig, trübe.
—	Flensburg	342,6	1,8	S., s. schw.	Trübe.
8	Paris	—	—	—	—
—	Haparanda	337,6	—1,0	SW., schw.	Bedeckt.
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	—	—	—	—
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	340,1	—0,3	NNW., schw.	Fast bedeckt.*)
—	Skudesnäs	341,9	4,8	Windstille.	Bewölkt.

*) Maxim. +1,6. Minim. +0,1.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 11. Nov. 10 U. Ab.	333,04	+4,2	W. 1.	Regen.
12 Nov. 6 U. Mrg.	334,17	+1,3	W. 1.	Heiter.

Breslau, 12. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. — Z. U.-P. 3 F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Kassel, 11. November. Die hier tagende Generalversammlung des Nationalvereins hat über die von dem Verein aufgebrachten Flottengelder in folgender Weise verfügt: Der Marineverwaltung des norddeutschen Bundes werden 106,580 Fl. überwiesen; die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erhält 2000 Thlr.; der deutschen Seemannsschule in Hamburg sind 1000 Thlr. zuerkannt; 500 Thlr. erhält der deutsche Rechtsschutzverein in London. Sodann wurde die Auflösung des Vereins beschlossen. Ein Ausschuß von 12 Mitgliedern soll die Bestimmung über die noch verfügbaren Mittel des Vereins haben.

Frankfurt a. M., 11. November. Der Gasdirector Schiele hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter abgelehnt, weil ihm seitens des Verwaltungsrathes der Frankfurter Gasgesellschaft der erforderliche Urlaub verweigert wurde.

München, 11. Novbr. Der „Münchener Bote für Stadt und Land“ erfährt, daß Graf Taufkirchen zum Gesandten in Paris ernannt ist.

Wien, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des Ausgleichungs-Ausschusses erklärte der Finanzminister, daß fernerhin die Ueberschreitungen des Budgets gänzlich vermieden sein würden, und daß alle Aussicht zur Regelung der Finanzlage des Reiches vorhanden sei, worüber er bei der Verhandlung des nächsten Budgets einen detaillirten Plan vorlegen werde. Der Finanzminister betonte weiter, daß die Verantwortlichkeit der Minister und die Entwickelung eines echt constitutionellen Budgets die beste Garantie für die Wiederherstellung der Finanzen biete.

Nach der „Wiener Correspondenz“ gedenkt Erzherzog Ludwig Victor in Begleitung des Generalmajors Piret demnächst eine Reise nach Spanien anzutreten.

Wien, 11. Novbr. Das Telegraphen-Correspondenzbureau meldet aus Konstantinopel vom gestrigen Tage: In diplomatischen Kreisen verlautet, Rußland habe neuerdings wieder eine Circulardepesche erlassen, in welcher ausgeführt werde, Rußland wolle zur Unterstützung der Christen in der Türkei nicht isolirt interveniren, glaube aber in dieser Beziehung gerechte Ursache zu Klagen zu haben; die russische Regierung sei zu einem Einvernehmen mit denjenigen Mächten bereit, welche im Orient interveniren wollen.

Paris, 12. Nov. Der „Moniteur“ enthält zwei amtliche Noten. Die erste lautet: Die kaiserliche Regierung nahm mit lebhafter Befriedigung von dem freiwilligen Entschluß Kenntniß, durch welchen Italien seine Truppen aus dem Kirchenstaat zurückberief. Der französische Gesandte in Florenz ist angewiesen, auszusprechen, wie hoch Frankreich diese versöhnlichen Gesinnungen Italiens schätzt.

Die patriotischen Bemühungen Italiens, überall die Ruhe wieder herzustellen, flößen der französischen Regierung das größte Vertrauen ein und geben ihr die Ueberzeugung von der Fortdauer und der Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen mit Italien.

Die zweite Note lautet: Der Kaiser beschloß, das Expeditionscorps solle Rom und den übrigen Kirchenstaat räumen, sobald die Ruhe gesichert sei. Die Truppen werden sich allmälich auf Civita-Vecchia concentriren.

Paris, 11. Nov. „France“ bestätigt die Nachricht über die Berufung einer Conferenz. Dasselbe Blatt meldet, daß Mazzini sich in Lugano befinde und von dort Manifeste und Proclamationen an die Revolutionspartei in Italien und Waffen an seine Agenten versende.

Paris, 11. Novbr. „Etendard“ schreibt: Ohne daß irgend eine der Mächte bisher in der Lage war, auf den Vorschlag Frankreichs, betreffend den Zusammentritt einer Conferenz, eine Antwort zu ertheilen, können wir doch versichern, daß die Ansichten aller europäischen Staaten sich diesem Vorschlage günstig erwiesen haben. Angesichts dieser Thatsache hat die französische Regierung kein Bedenken getragen, eine zweite Circulardepesche an ihre Vertreter im Auslande abgeben zu lassen mit dem Auftrage, den betreffenden Regierungen in officieller Weise Kenntniß von dem Vorschlage Frankreichs zu geben, eine Conferenz zusammentreten zu lassen. Dieses diplomatische Actenstück ist heute an die Höfe von England, Preußen, Rußland, Oesterreich, Sachsen, Baiern, Württemberg, Hessen, Baden, Schweden, Dänemark, Belgien, Holland, Spanien und Portugal sowie an die schweizer Eidgenossenschaft abgegangen. Wir glauben, daß über die Zulassung Griechenlands und der Türkei noch kein Beschluß gefaßt worden ist. Eine Antwort auf den Vorschlag Frankreichs hat natürlich noch nicht nach Paris gelangen können.

Dasselbe Blatt bemerkt noch, daß nach zuverläßigen Informationen die im heutigen „Constitutionnel“ angekündigte Broschüre „Napoleon III. und Europa im Jahre 1867“ keinerlei gouvernementalen Charakter habe.

Paris, 11. Novbr. Das amtliche Blatt schreibt: Die amerikanische Flotte scheint ihren Aufenthalt vor Lissabon verlängern zu sollen.

Paris, 11. Novbr. Der heutige „Constitutionnel“ zeigt an, daß in den nächsten Tagen bei Dentu eine Broschüre unter dem Titel „Napoleon III. und Europa im Jahre 1867“ erscheinen werde.

Florenz, 11. November. Aus Rom hier eingegangene Briefe wollen wissen, daß Frankreich die Occupationsarmee noch immer vermehre. Auch die Sendungen von Kriegsmaterial dauerten fort. Die italienische Regierung trifft Maßregeln, um die Flotte in dienstfähigen Stand zu versetzen.

Genf, 11. November. Bei den gestrigen allgemeinen Wahlen für den Staatsrath haben die Independenten einen vollständigen Sieg errungen. Die Radicalen haben nicht einen ihrer Candidaten durchgesetzt. Auch James Fazy ist nicht gewählt worden. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 11. Novbr. Nachmittags 3 Uhr. Träge, wenig Geschäft. Schluß-Course. 3proc. Rente 68, 00—68, 5. Italien. 5proc. Rente 45, 15. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 485, 00. Credit-Mobil.-Actien 142, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 343, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 332, 50. 6% Vereinigte Staats-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 80⅜.

London, 11. Novbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1% Spanier 31⅛. Italien. 5% Rente 45. Lombarden 13¾. Mexicaner 14⅞. 5% Russen 86¼. Neue Russen 85¼ Silber 60 7/16. Türkische Anleihe von 1865 31 13/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 70 15/16.

Die Dampfer „Borussia“ und „Union“ sind aus Newyork in Southampton eingetroffen.

London, 11. Nov., Morgens. Aus New-York vom 8. d. M. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¼, Goldagio 38⅞, Bonds 108¼, neue 106¼, Illinois 125, Eriebahn 72½, Baumwolle 19, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 30.

London, 11. Novbr. Das Ausbleiben der amerikanischen Kabeltelegramme ist durch Störung der amerikanischen Landleitungen verursacht.

Florenz, 11. Novbr., Nachmittags. Italienische Rente 50, 55, Wechsel auf Paris 111.

Frankfurt a. M., 11. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96. Finnländische Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76¼. Oesterreich. Bank-Antheile 655. Oesterreich. Credit-Actien 171½. Darmstädter Bank-Actien 196. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz.-Staatsbahn-Actien 227. Oesterreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149⅜. Hessische Ludwigsbahn 126¼. Darmstädter Zettelbank 241½. Kurhessische Loose 56⅛. Baierische Prämien-Anleihe 97½. Neue Badische Prämien-Anleihe 94⅜. Badische Loose 51¼. Oesterreichische 5% Anleihe von 1859 60. Oesterreichische National-Anleihe 53. 5% Metalliques 46½. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47½. 4½% Metalliques 40⅜. 1854er Loose 58⅜. 1860er Loose 68½. 1864er Loose 74¼. — Schloß flau. Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 171, 1860er Loose 68⅛, Staatsbahn 226⅛, Amerikaner 76⅛.

Wien, 11. Novbr. [Abendbörse.] Credit-Actien, 179, 50. Nordbahn 173, 50. 1860er Loose 82, 80. 1864er Loose 76, 40. Staatsbahn 236, 00. Galizier 208, 25. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 90½. Anglo-Austria-Bank —, —. Lombarden —, —. Ungarische Creditactien —, —. Matt, unbelebt.

Hamburg, 11. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr.-franz. Staatsbahn 478. Italien. Rente 43⅞. Lombarden 345½. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85¼. National-Anleihe 52¼. Oesterreich. Credit-Actien 73⅛. Oesterreich. 1860er Loose 67⅜. Mexicaner —. Vereinsbank 110½. Norddeutsche Bank 117⅜ Rheinische Bahn 116⅝. Nordbahn 95⅜. Altona-Kiel 128½. Finnländ. Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 94½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88⅜. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69¾. Disconto —.

Hamburg, 11. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt] Weizen loco fest gehalten, auf Termine schwächer, ohne Kauflust, per November 5400 Pfd. netto 175 Bankothaler Br., 174½ Gld., per November-Dezember 173 Br., 172 Gld. Roggen loco sehr fest, auf Termine höher, pr. November 5000 Pfd. Brutto 132 Br., 131½ Gld., pr. November-Dezember 130 Br., 129½ Gd., schloß pr. November 134½ Br., 134 Gld., pr. November-Dezember 132½ Br., 132 Gld. bei großer Zurückhaltung der Verkäufer. Hafer behauptet. Spiritus geschäftslos, Käufer sehr zurückhaltend. Rüböl ruhig, loco 23⅞, pr. Mai 24¼. Kaffe ruhig. Zink geschäftslos.

Liverpool, 11. Novbr. Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Sehr fest. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Antwerpen, 11. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco 48 bez. und gefordert, pr. Novbr. 48 bez. und gefordert. pr. Dezbr. 49 bez., per Jauuar 50 bez.

Paris, 11. Novbr., Nachm. Rüböl pr. Novbr. 96, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 96 50, pr. Januar-April 96 50. Mehl pr. November 90, 50, pr. Novbr.-Dezember 90, 25. Spiritus pr. November 58, 00.

London, 11. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 42,949, Gerste 9156, Hafer 64,391 Qrtrs. Englischer Weizen mit Ausnahme feinster Qualitäten 1 Sh. niedriger, fremder unverändert, geringe Sorten russischer 1 Sh. billiger. Gerste 1 Sh., Hafer 1 Sh., russischer ½ Sh. niedriger. — Nebel.

Amsterdam, 11. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen fest, pr. März 302, pr. Mai 303. Rüböl pr. November-Dezember 37¾, pr. Mai 39¾.

Berlin, 11. November. Die Signatur der Börse hat sich nicht verändert. Wie in den letzten Tagen der vergangenen Woche erhielt sich die Stimmung überaus günstig für die einheimischen Eisenbahnactien, das Geschäft in denselben bewegte sich in gleicher Ausdehnung und hatten auch so ziemlich die nämlichen Devisen zum Object. Der am meisten bewegte Verkehr erhielt sich in Görlitzern, demnächst in Oberschles., Cosel-Oderb., Rhein., Stettinern, Cöln-Mind. und Berg.-Märk. Auch für Rhein-Nahe trat noch Begehr hervor. Die Coursbewegung der Actien folgte allgemein der in der vorigen Woche eingeschlagenen Richtung, die Steigeruugen erreichten jedoch selten ein volles Procent. Für Cosel-Oderberg ist jetzt die November-Einnahme auf ein Plus von 37,000 Thlr. constatirt. Die Stammpriorit. sind heute niedriger. Görlitzer aber wiederum Procente höher. Der ausländische Speculationsmarkt war dagegen in den leitenden Papieren matter, in Lombarden und Franzosen, Credit und Italienern erreichten die Umsätze nicht die in voriger Woche erlangte Ausdehnung. Auch war die Tendenz der Coursentwickelung in den fremden Papieren eher nachgebend, erst gegen Schluß der Börse trat auf dem bis dahin weniger beachteten Gebiete, namentlich für österr. Anleihen, Kauflust mit einer die Coursrichtung befestigenden Wirkung ein. Russen blieben gut behauptet, waren aber fast geschäftslos. Auch Amerikaner waren ohne Leben, aber fest. Preuß. Fonds fest. Banken häufig besser, namentlich preußische Bank um 2½ %. — Prämie für Amerikaner p. ult. November 77⅜—⅝, p. ult. Dezember 77½—1, p. ult. Januar 1868 77½—2. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 11. November 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	102⅞ bz.
dito 1854, 55, 57	4½	97½ bz.
dito 1859	4½	97⅛ bz.
dito 1856	4½	97⅛ bz.
dito 1864	4½	97⅛ bz.
dito 1867	4½	97⅛ bz.
dito 1850/52	4	89¾ bz.
dito 1853	4	89¾ bz.
dito 1862	4	89¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	75⅞ G.
Pommersche	3½	75½ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅛ bz.
Schlesische	3½	83¼ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90⅝ bz.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	89⅝ bz.
Preussische	4	90 bz.
Westph. u. Rhein.	4	92 bz.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	91½ bz.
Louisd'or 112 G.		Oest. Bk. 82⅝ bz.
Goldkr. 9. 9¼ G.		Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46½ bz
dito Nat.-Anl.	5	54½ G.
dito Lot.-A. v. 60	5	68½ bz. u. B.
dito dito 64	—	42 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	60¼ G.
dito Eisenb.-L.	—	69⅛ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	44⅝ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86 bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	— — —
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57 bz.
Liqu. Pfandbr.	4	47¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ et.bz.u.G
dito à 300 Fl.	5	90½ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29⅜ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	93¾ G.
dito IV.	4½	92¼ B.
dito III. v. St. 3½g.	3½	77¼ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	102 G.
dito	4	83½ G.
dito III.	4	82¾ B.
dito	4½	93¼ bz.
dito IV.	4	83 bz.
dito V.	4	82¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81¾ bz.
dito III. Em.	4½	87½ G.
dito IV. Em.	4½	86 bz.
Gal. Ludwigsb.	5	81½ G.
Niederschl.-Märk.	4	87½ B.
dito conv.	4	87½ B.
dito III.	4	83¾ bz.
dito IV.	4½	94 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	89½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78 G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78¼ bz.
dito F.	4½	93 G.
dito G.	4½	92⅞ bz.
Oest.-Franz.	3	247 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	211½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	83½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	29¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	7⅙	4⅔	4	103 bz.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	145 bz.
Berlin-Anhalt	12	16	4	220 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	76 à 75 à ½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	98 G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	160 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	220½ bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	58 bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	133 bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	141¾ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	74¼ à ¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	84½ bz.
dito dito	—	5	5	90 bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	85½ etw.bz.u.B.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	150 bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	187 bz
Magd.-Leipzig	20	—	4	258 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126⅞ bz.
Mecklenburger	3	3	4	71¼ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	91½ G.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	88 bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	81 G.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	96⅜ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	201¾ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	171½ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	201¾ bz
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	129¼ à ½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	93¼ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	71 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	71 bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	85¼ bz.
Rheinische	7	—	4	117½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26⅞ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93⅛ bz.
Thüringer	—	—	4	138½ etw.bz.u.B.
Warschau-Wien	8½	—	5	61⅞ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	160 G.
Braunschw. B.	—	0	4	91 G.
Bremer Bank	6½	8	4	115¾ B.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111¼ B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96¾ bz. u. G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	102½ G
Gothaer „	7½	5	4	91 B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	78½ etw.bz.u.G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116 G.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111¼ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	79 G.
Magdeburger B.	5½	5	4	86 G.
Posener Bank	6½	7⅓	4	99⅝ bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅙	4½	153 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64 G.
Weimar „	6½	4¼	4	83 B.
Berl. Hand.-Ges.	5	8	4	107¾ G.
Coburg Credb. A.	8½	4	4	73½ etw.bz.u.G.
Darmstädter „	8½	4½	4	78¼ bz.
Dessauer „	—	0	—	2⅛ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	106 bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	24⅝ bz.
Leipziger „	4	—	4	84 B.
Meininger „	7	—	4	88¾ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	13⅝ bz
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	73⅝ à ⅝ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113½ etw.bz.u.G.
Minerva	1	—	5	28¼ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	128 etw. bz.

Berlin, 11. November. Weizen loco 88—106 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 71—77 Thlr. nach Qualität, 78—80pfd. 74-76¼ Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 11⅛ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 20⅛ Thlr. bez., pro Novbr. und Nov.-Dezbr. 19⅞—20 Thlr. bez., Dez.-Jan. 19¾—20 Thlr. bez., April-Mai 20⅝—21 Thlr. bez.

Breslau, 12. November. Am heutigen Markte blieb für Getreide bei zulänglichen Angeboten sehr gute Kauflust vorherrschend.

Weizen mehr beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 104—117 Sgr., gelber 102—114 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bez. — Roggen zu ferner steigenden Preisen gehandelt, pr. 84 Pfd. 86—89 Sgr., feinste Sorte 90 Sgr. bez. — Gerste sehr fest, pr. 74 Pfd. gelbe 57-59 Sgr., helle 61—63 Sgr., weiße 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer beachtet, pr. 50 Pfd. 35—38 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen gut beachtet. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 56 bis 60 Sgr. — Oelsaaten mehr zugeführt. — Lupinen in fester Haltung, pr. 90 Pfd. gelbe 44—48 Sgr., blaue 42—46 Sgr. — Bohnen schwach beachtet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein behauptet. — Rapskuchen beachtet, 57 bis 60 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Weißer Weizen	103—112—118	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gelber Weizen	103—110—114	Winter-Raps	190—200—210
Roggen	86—88—90	Winter-Rübsen	180—194—200
Gerste	57—61—67	Sommer-Rübsen	165—175—185
Hafer	35—37—38	Leindotter	160—172—180
Erbsen	76—80—84		

Kleesaat wenig Umsatz, rothe in fester Haltung, 13—14—15½ Thlr. pr. Ctr., weiße ohne Angebot, 14—16—18 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Das 115. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6903 die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, vom 7. November 1867; unter Nr. 6904 den allerhöchsten Erlaß vom 14ten October 1867, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an die Unternehmer des Baues der im Kreise Oschersleben belegenen Strecke der Chaussee von Hötensleben über Ohrsleben und Wackersleben, im Kreise Neuhaldensleben des Regierungsbezirks Magdeburg, nach Hamersleben im Kreise Oschersleben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.